Umbauen und Weiterbauen statt maximaler Ausnützung

von Dominique Knüsel

Wo lange Zeit Autos die Hauptrolle spielten, wird seit 2020 gewohnt: Bei der Erarbeitung des Projekts interessierte das Büro Architektur Baumann AG nicht die maximale Ausnützung, sondern das Schaffen vielseitiger Wohnqualitäten.

Beim nördlichen Dorfeingang von Altdorf, unmittelbar an der Kantonsstrasse, ersetzt ein schlichtes, sorgfältig gestaltetes Mehrfamilienhaus die Autogarage mit Tankstelle und gesellt sich zum frisch sanierten Altbau. Das ursprünglich 1929 erbaute Dreifamilienhaus mit Garagenwerkstatt wurde im Laufe der Jahre mehrfach umgebaut und erweitert. Als die Liegenschaft 2012 verkauft wird, ist eine Nutzung für Gewerbezwecke nicht mehr vorgesehen.

So haben Margrit Baumann und ihr Büro den Altbau vom Garagenanbau befreit, mit viel Feingefühl saniert und in den Obergeschossen zwei Altbauwohnungen instand gestellt.

Auf dem frei gewordenen Teil der Parzelle steht nun, parallel zur Strasse, ein länglicher Baukörper mit insgesamt fünf Mietwohnungen: vier reihenhausähnliche Maisonette-Wohnungen und eine Gartenwohnung. Die gemeinsame Umgebungsgestaltung sowie die fein abgestimmte Farbigkeit und Materialität der Gebäude binden die beiden Bauten zusammen. So ist ein Ensemble mit einem überraschend vielfältigen Wohnungsangebot entstanden.

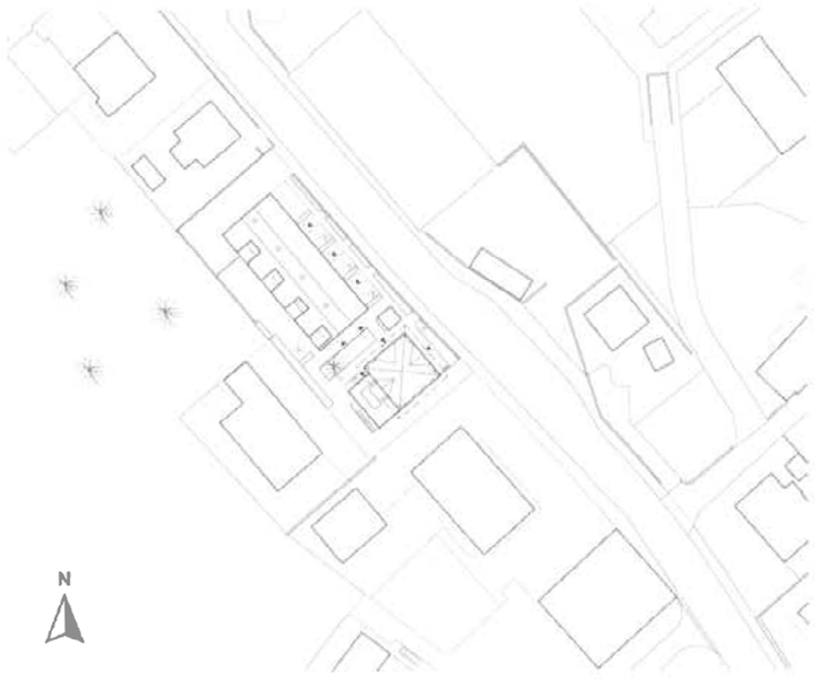
Trotz kompaktem Bauvolumen entstehen durch die gewählte Anordnung der Wohnungen die so oft gewünschten «Einfamilienhaus-Qualitäten». Ähnlich wie bei einem Reiheneinfamilienhaus hat jede der fünf Wohnungen einen kleinen Vorgarten, einen eigenen Hauseingang und einen unbeheizten Windfang für Velo, Ski und Waschmaschine.

Der Standort prägt die Architektur

Mit dieser verdichteten Wohnform haben die Architekt:innen auch städtebaulich eine stimmige Antwort für den Ort gefunden: Der längliche Baukörper fügt sich selbstverständlich in die Massstäblichkeit der umliegenden Bauten ein und vermag die Gartenseite von der stark befahrenen Strasse abzuschirmen. Die Unterschiedlichkeit der beiden Seiten wird aufgegriffen und in der Architektur sichtbar gemacht. Um strassenseitig den Lärmschutz zu bewerkstelligen, verfügt der Neubau über die gesamte Länge über eine unbeheizte Raumschicht, die als Schallschutzpuffer funktioniert. Diese zweigeschossigen, unbeheizten Windfänge mit Treppe bieten Schutz vor Strassenlärm und eine zusätzliche, räumliche Qualität. Gartenseitig springt das Gebäudevolumen jeweils bei den zweigeschossigen Loggias zurück und lässt die Gartenfassade offener wirken, was dem Volumen zu Leichtigkeit verhilft und etwas über die innere Schottenstruktur verrät. Auch im Innern öffnet sich der Essraum hinter der Loggia über zwei Geschosse, was nicht zuletzt an Le Corbusiers Maisonette-Wohnungen der Unité d'Habitation erinnert. Präzis platzierte Guckfenster animieren zum Aus- und Durchblick, strassen- und gartenseitig gleichermassen, und geben der Wohnung eine verspielte Eigenheit.

Durch eine Vielzahl behutsamer Entscheide, wie das Erhalten des Altbaus, den Verzicht auf ein Attikageschoss, aber auch die Suche nach einer passenden Wohnform für diesen spezifischen Ort, ist es gelungen, den Dorfeingang aufzuwerten. Diese einfallsreichen und sorgfältig materialisierten Wohnungen verbreitern das Spektrum des Wohnungsangebots für Altdorf und vermögen einen spannenden Beitrag zur Wohnkultur zu leisten.

Lage: Flüelerstrasse 5, Altdorf
Entstehungszeit: 2017–2020
Auftraggeberschaft: privat
Architektur: Architektur Baumann AG, Altdorf
Ingenieure: dsp Ingenieure + Planer AG, Uster
Landschaftsarchitektur: Appert Zwahlen Partner AG, Cham
Farbgestaltung: Ursula Ochsenbein, Horw
Abbildungen: Esther Mathis, Zürich (Fotos); zVg (Pläne)



Situationsplan